

zusammenlief, bei dem appetitlichen Anblick der Fischhalle und ihres Inhalts. Mir ging es im Grunde nicht anders. Meine Phantasie erhob im Stillen diese Rohstoffe in die zweite Potenz, in ihren nächsten Aggregatzustand, den des Gekocht- oder Gebackenseins — ich zog ganz mechanisch die Uhr, und sah, daß es wohl Mittagszeit sein mochte.

Gewandert waren wir auch schon gegen vier Stunden; deshalb interpellirte ich Wagstaff, ob dies nun die letzte und größte der Merkwürdigkeiten sei, die er mir auf meinem Durchfluge durch seine berühmte Vaterstadt zu zeigen habe.

Er schüttelte, abermals lächelnd, das Haupt, und schien sagen zu wollen: „In sieben Tagen, und wären es die längsten Sommertage wäre ich noch nicht fertig!“ er sagte aber wirklich: „Mein Herr, eins müssen wir noch sehen, obwohl wir noch hundert Dinge sehen könnten. Aber wir kommen auf dem Rückwege zum Gasthose daran vorüber!“ —

So gingen wir denn, und nach kurzer Frist, die durch an sich sehr sehenswerthe Straßen voll reichen Verkehrs und stattlichen Baulichkeiten ausgefüllt wurde, standen wir vor einem der schönsten Gebäude, das ich bisher in England gesehen, St. Georgs Hall, eine der reinsten Nachahmung des griechischen Stils, den man so vorzugsweise in England cultivirt, ihn aber, wie wir mehrfach gesehen, nicht immer mit der leichten Anmuth der Formen und Färbungen zu reproduciren vermag, die eine so wesentliche Bedingung desselben bilden. St. Georgs Hall ist eine rühmliche Ausnahme davon; auch im Farbenton. Denn sei es, daß man ein günstigeres Gestein gewählt, oder größere Sorgfalt darauf verwandt hat, oder daß die Nebeldünste der See demselben nicht so schädlich sind, als die überwie-